

Sonnengöttinnen verschiedener Kulturen

Gefunden von Alraune

HETHITER

SONNENGÖTTIN VON ARINNA

Sie ist die höchste Gottheit der Hethiter und benannt nach ihrem Hauptkultort Arinna. Als Reichsgöttin und Schutzherrin des Königiums setzt sie den jeweiligen Herrscher ein, der sich bei Staatsangelegenheiten zuerst an sie wendet und vor ihr Rechenschaft ablegt über seine Taten. In ihrem Tempel werden die Staatsverträge aufbewahrt. Die einzige aus hethitischer Zeit erhaltene Hymne ist an die Sonnengöttin gerichtet.

HYMNE (2. JAHRH. V.U.Z.):

Du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine angesehene Gottheit.
 Dein Name ist unter den Namen angesehen.
 Deine Göttlichkeit aber ist unter den Göttern angesehen.
 Ferner bist du, Sonnengöttin von Arinna, unter den Göttern angesehen.
 Groß auch bist du, Sonnengöttin von Arinna.
 Ferner gibt es keine andere Gottheit angesehener und größer als du.
 Gerechten Gerichtes Herrin bist du.
 Über Himmel und Erde übst du die Königsherrschaft aus.
 Der Länder Grenzen setzest du.
 Das Klagen erhörst du.
 Du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine gnädige Gottheit, du.
 Der Mensch ist dir, Sonnengöttin von Arinna, lieb.
 Ihm gewährst du, Sonnengöttin von Arinna, Verzeihung.
 Im Runde von Himmel und Erde bist du, Sonnengöttin von Arinna, die Leuchte.
 Über die Länder hin bist du die gefeierte Gottheit.
 Jedes Landes Vater und Mutter bist du.
 Des Gerichtes begnadete Herrin bist du.
 Für dich gibt es an der Stätte des Gerichts kein Ermüden.
 Unter den uralt-ewigen Göttern bist du die gefeierte.
 Den Göttern bereitest du, Sonnengöttin von Arinna, die Opferriten.
 Der uralt-ewigen Götter Anteil teilst du zu.
 Des Himmels Türe öffnen sie dir.

Aus: Albrecht Goetze "Kleinasien"; In "Kulturgeschichte des alten Orients"; Hrsg: Franz Alt u.a.; München 1933.
 Zitiert und kommentiert in: Brigitte Regler-Bellinger "Die Himmelsherrin bin ich. Gebete und Hymnen an Göttinnen";
 Verlag Gisela Meussling, Bonn 1993

JUKAGIREN

SONNENGÖTTIN

Die Sonnengöttin ist das höchste Wesen der sibirischen Jukagiren und ihr sind alle Wohltaten zu verdanken. Sie wacht über Gerechtigkeit und schützt die Unterdrückten oder Bedrängten. In gewalttätigen Auseinandersetzungen wird sie sogar von miteinander verfeindeten Parteien angerufen und um Verzeihung gebeten.

STEINKREIS-SPECIAL: FEUER

GEBET:

Sonnenmutter, mit deiner Hitze uns wärme!
 Leben mit deiner Hitze uns gib!
 Woher immer kommt Böses,
 anderswohin lenke!

Aus: P. Wilhelm Schmidt "Der Ursprung der Gottesidee" in 12 Bänden; Münster 1912/1926-1955
 Zitiert und kommentiert in: Brigitte Regler-Bellinger "Die Himmelsherrin bin ich. Gebete und Hymnen an Göttinnen";
 Verlag Gisela Meussling, Bonn 1993

LETTLAND

SAULE

Die Sonnengöttin ist eine zentrale Gestalt in der lettischen Religion. Als Mutter Sonne bewirtschaftet sie zusammen mit ihren Töchtern einen Hof auf dem Himmelsberg und beaufsichtigt auch deren Konflikte mit ihren Bewerbern, insbesondere mit dem Morgenstern Auseklis. Ihr eigener Hauptfreier, der Mondgott Meness, ist ihr an Bedeutung unterlegen. Diese Zusammenhänge verdeutlichen den kosmischen Charakter der Saule. Sie gilt auch als Schutzgöttin der Mägde und Knechte und als Patronin der Waisenkinder. Ihr Kult kommt in zahlreichen Hymnen und Liedern zum Ausdruck.

GEBETSLIED

Abends geht dahin die Sonne,
 läßt mich einsam und allein.
 Dann gedenk ich meiner Mutter,
 die schon längst zur Sonne ging.

Liebe Sonne, ach, verweile,
 nimm von mir die Botschaft mit:
 Meiner Mutter möchte' ich wünschen
 hunderttausend Gutenacht.

Ist die Sonne dann versunken,
 ist die Mutter lang' schon tot -
 weder hol' ich ein die Sonne,
 noch die Mutter weck' ich auf.

Aus: Longins Apkalns "Lettische Musik", Wiesbaden 1977
 Zitiert und kommentiert in: Brigitte Regler-Bellinger "Die Himmelsherrin bin ich. Gebete und Hymnen an Göttinnen";
 Verlag Gisela Meussling, Bonn 1993

GERMANEN

SOL

Sol ist eine der Asinnen und die personifizierte Sonne. Sie hat eigentlich nur in der Dichtung eine Rolle gespielt, ebenso wie die deutsche Sunna aus dem Zweiten Merseburger Zauberspruch. Kulte sind explizit keine bekannt. Aus der

STEINKREIS-SPECIAL: FEUER

Bronzezeit sind aber für eine Verehrung der Sol zahlreiche Belege zu finden, z.B. Felszeichnungen. Als lebensspendender Himmelskörper wurde ihr wohl immer auch eine gewisse Verehrung zuteil, aber als Beleg für einen Sonnenkult gilt das nicht. Im Grimnismal und bei Snorri findet sich dafür die als alt erwiesene Vorstellung, daß die Sonne von Pferden über den Himmel gezogen wurde.

(Aus: Manfred Lurker "Lexikon der germanischen Mythologie"; Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1995)

SKALDENPOETIK

Wie umschreibt man die Sonne? - Man nennt sie Tochter Mundilfari, Schwester des Mondes, Glens Weib, Feuer des Himmels oder der Luft ... Ihre Namen sind Sol, Rödul, Immerglüh, Allglanz, Weiser, Schönrad, Heilschein, Dwalins Gespielin, Alben-Rödul, If-Rödul, Mylin.

Aus: Thule Bd. 20.

Zitiert in Ulf Diederichs (Hrsg.) "Germanische Götterlehre", Eugen Diederichs Verlag, München 1984

AUS DEM GRIMNISMAL:

Arwak und Alswid sollen immerdar
Schmachtend die Sonne führen.
Unter ihren Bugen bargen milde Mächte,
Die Asen, Eisenkühle .

Swalin heißt der Schild, der vor der Sonne steht,
Der glänzenden Gottheit,
Brandung und Berge verbrennten zumal,
Sank er von seiner Stelle.

Sköll heißt der Wolf, der der scheinenden Gottheit
Folgt in die schützende Flut;
Hati der andre, Hrodwitnirs Sohn,
Eilt der Himmelsbraut voraus.

AUS DEM ALVISSMAL:

Thor:
Sage mir, Alwis, da alle Wesen,
Kluger Zwerg, du erkennst,
Wie heißt die Sonne, die den Geschlechtern leuchtet,
In den Welten allen?

Alwis:
Sonne sagen Menschen, Gestirn die Seligen,
Zwerg Zwergs Überlisterin,
Lichtauge Joten, Alfes Glanzkreiß,
Allklar der Asen Freunde.

Aus: Karl Simrock (Hrsg.) "Die Edda"; Emil Vollmer Verlag, Jahr unbekannt.